



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Postlar

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Ditts.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede 544444.  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arad 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Volkspostkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 5.

Arad, Mittwoch, den 12. Jänner 1938.

19. Jahrgang.

### Sämtliche Fabriken von Tchingtau zerstört

Tokio. Die chinesischen Truppen haben das Gebiet der Halbinsel Schantung verlassen. Vor dem Abzug setzten die Chinesen sämtliche Fabriken von Tchingtau in Brand. Unerneuerliche Werte sind dem Brand zum Opfer gefallen. In der großen Stadt, die vor einigen Wochen noch Hunderttausende Bewohner hatte, wohnen heute kaum 10.000 Menschen.

### Wichtig für Steuerpflichtige

Da die Steuern nach Gebäuden und Boden automatisch für das Jahr 1938-39 unverändert vorgeschrieben werden, sind hierfür keine Steuerbefreiungen einzureichen.

### Das Unterrichtsministerium in Flammen

Bucuresti. Heute nacht ist in der Buchhaltung des Unterrichtsministeriums ein Feuer ausgebrochen, das in kurzem auch das Dach des Gebäudes in Brand setzte. Bis zur Stunde konnte das Feuer noch nicht gelöscht werden.

### Solapreise in Bucuresti um 100 Prozent höher

Bucuresti. Unter den vielen unverständlichen Erscheinungen hinsichtlich dem Unterschied in den Preisen ist besonders der Umstand ins Auge fallend, daß in der Hauptstadt der Solapreis um das Doppelte höher ist, als in der Provinz.

### Bulgarien rüstet

Das neue Budget von Bulgarien ist mit 7.200.000.000 Leva um eine Milliarde höher als das vorjährige. Der durch die Erhöhung des Budgets eingelaufene Betrag wird restlos dem Heeres- und Marineministerium zur Verfügung gestellt.

### Maßnahme gegen die Wucherartelle

Das Glaskartell hat sich aufgelöst.  
Bucuresti. Handelsminister Giurcu wird in der nächsten Tagen einschneidende Maßnahmen gegen die Kartelle treffen. Der Minister ist entschlossen, jene Kartelle, welche jede Konkurrenz unmöglich machen und solche Produktionen und dem zulässigen Gewinn nicht entsprechen, aufzulösen. Damit im Zusammenhange wird gemeißelt, daß das Glaskartell seine Selbstauflösung beschließen und dem Handelsministerium schon angemeldet hat.

# Athen in Flaggenmud

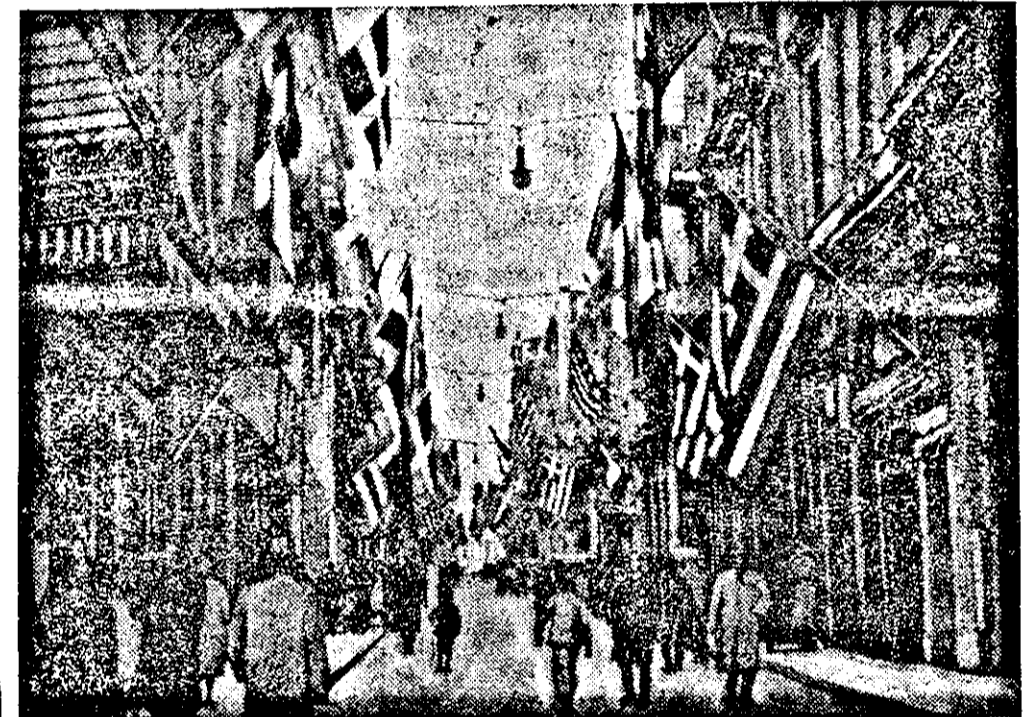
## Die fürstliche Hochzeit in Athen. — Die junge Thronfolgerin heißt nunmehr Margarita

Athen. Gestern vormittag um 9.30 Uhr verkündeten 21 Kanonenschüsse, daß der Hochzeitszug des griechischen Thronfolgers Paul, der befanntlich

die Prinzessin Luise Friederike von Braunschweig heiratete, sich aus dem königlichen Schloß in Bewegung setzte. Unterwegs zur Kathedrale wurde

der Zug vom stürmischen Jubel der Bevölkerung begrüßt. Vor der Kirche wurde das Brautpaar vom Metropolitan empfangen und hineinbegleitet, während die übrigen Gäste durch Bischöfe in die Kathedrale geleitet wurden. Bei der Trauung, deren Beginn 101 Kanonenschüsse anzeigten, stand der Bräutigam mit seiner Braut unter einem mit weißblauen und gelben Rosen geschmückten Baldachin. Die Ehe, sowie die Trauringe, die aus Goldmünzen Alexanders des Großen gegossen sind, wurden nach griechischem Ritus durch den Metropolitan eingesegnet.

Nach der feierlichen Trauung begab sich der Hochzeitszug in das Königsschloß zurück, wo der Ehebund auch durch den evangelischen Priester Ostermann eingesegnet wurde. Die junge Thronfolgerin heißt statt Luise Friederike nunmehr Margarita.



Zur Feier der Ankunft der Kronprinzessin Luise Friederike von Braunschweig hat sich die griechische Hauptstadt Athen einen reichen Flaggenmud angelegt. Die Ankunft der Braut wurde der Bevölkerung durch 21 Kanonenschüsse angezeigt.

### Thronfolger Michael begeistert empfangen

Athen. Thronfolger Michael, der Romänen bei der Trauung vertritt, wurde am Bahnhof von Rionta Geora, dem Thronfolger, sowie sonstigen Würdenträgern und einer großen Menschenmenge mit großer Begeisterung empfangen.

### Die Mühlen verlangen Abänderung der Mahlordnung

Die Verbandsleitung der Klein- u. Mittelmühlen verlangt in einer Denkschrift die Abänderung der gegenwärtigen Mahlordnung. Sollte dies nicht möglich sein, soll wenigstens den Bauernmühlen in der Stadt

gestattet sein, sowie die dörflichen Bauernmühlen eine Pauschalzage von 4000 Lei pro Meter der Walze oder eine gemeinsame Ablösungssumme von 2.5 Millionen Lei pro Jahr zahlen zu können.

### Die Liberalen gegen Parlamentsauflösung

Bucuresti. Das Amtsblatt der Liberalen, „Bittorul“, wendet sich in einem Aufsatz gegen die Auflösung des Parlaments, ehe es sich noch konstituierte.

### Aktiengesellschaften sollen abgeschafft werden

Bucuresti. Das Blatt „Buna Vestire“ verlangt in einem Aufsatz die Abschaffung der Aktiengesellschaften, weil diese Form der wirtschaftlichen Unternehmung dem Zeitgeist nicht mehr entspricht.

Die Nutznießer der Aktiengesellschaften, schreibt das Blatt, sind die Direktionsmitglieder, während die Aktionäre mit unbedeutenden Dividenden abgefertigt werden. Die Form der Aktiengesellschaften ist aber auch zur Sammlung der kleinen Kapitalien und ihrer einheitlichen Verwertung in der Wirtschaft nicht geeignet. Die Aktiengesellschaften sind in der heutigen

### Die neue Welle

Türkische Staatsbeamten dürfen nur türkisch sprechen.

Der Abgeordnete Sabri Topraf hat der türkischen Nationalversammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, laut welchem in Zukunft türkischen Staatsangehörigen auf dem Gebiete der Türkei nur türkisch zu sprechen gestattet werde. Für Zuwiderhandelnde fordert der sonderbare Patriot schwere Strafen. Früher war genau das Gegenteil der Fall: Jeder Staatsbeamte mußte noch unbedingt die in seinem Landesstrich übliche Sprache der Minderheitler erlernen, um mit ihnen verkehren zu können.

## Kurze Nachrichten



Die Siebenbürgische Bank und Handels-Gesellschaft hat den Bau eines Palais in Bucuresti mit dem Kostenaufwand von 30 Millionen Lei beschlossen.

Der Verband der Landwirtschaftskammern veranstaltet im Frühjahr in Bucuresti einen Kongress der Viehzüchter.

Beim Arbeitsamt in Galaz wurden große Mißbräuche aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß der Kassier Polichta über 7 Millionen Lei unterschlagen hat.

Die Gattin des amerikanischen Dollar-Millionärs James Cronwell ist an ihrem 26. Geburtstag laut Testament ihres verstorbenen Vaters in den Besitz von 10 Millionen Dollar Bargeschuld gelangt.

In Mitteleuropa (bei Regelschhausen) ist die 20-jährige Bäuerin Margarete Bratan an den Folgen eines verbotenen Eingriffs gestorben.

Das Reichsparlament wird für den 30. Jänner, wie alljährlich, zu einer Sitzung einberufen.

Das Gesundheitsministerium hat die Ernennung von 30 Ärzten für Bessarabien beschlossen, um die verschiedenen Volkskrankheiten wirksamer bekämpfen zu können.

Im vergangenen Jahre wurden in Deutschland über 1 Million Autos erzeugt, womit es nach Amerika, England und Frankreich an 4. Stelle steht.

In Caransebes findet am 15. Jänner der Schwäbische Trachtenball statt. Es ist diesmal der Siebente.

Die englische Regierung hat im Wege der Presse eine große Aktion zum Anwerben der noch fehlenden 10.000 Matrosen der Kriegsslotte eingeleitet.

In der einer Leningrader Schiffswerfte ereignete sich eine Explosion. Fünf Personen wurden getötet, 18 verwundet. 34 Arbeiter wurden unter dem Verdacht verhaftet, die Explosion verursacht zu haben.

Laut einem neuen Dekretgesetz werden Beleidiger von Amtspersonen nicht mehr vors Kriegsgericht, sondern vors Zivilgericht gestellt.

Mit der Durchführung der Verordnung, laut welcher Juden christliche Diensthofen unter 40 Jahren nicht halten dürfen, wurden die Polizeiorgane betraut.

In Galaz ist eine schwere Masernepidemie ausgebrochen. Die besonders unter den Kindern um sich greift.

### Kulturhaus für die Arbeiter der Aufzucht-Werke

Sugoch. Wie bereits berichtet, hat die Leitung der Aufzucht-Werke auf dem Gelände der Fabrik ein Kulturhaus für die Arbeiter gebaut. Das Kulturhaus wurde nun seiner Bestimmung übergeben. Das Kulturhaus hat einen großen Saal mit Bühne, Lesezimmer mit zahlreichen Blättern und Büchern, einen Rundfunkapparat usw.

### Tod zweier Matrosen auf brennendem rom. Dampfer

Bucuresti. Auf dem Dampfer „Oltuz“ der am Samstag im Hafen von Constantza in Brand geraten war, entstand gestern im Bagerraum Nr. 2 wieder ein Feuer, das jedoch rasch gelöscht werden konnte. Die beiden Matrosen Teodosescu und Dyzaru, die in einer Kabine schliefen, sind im Rauche erstickt.

## Erschwerung der Weinausfuhr in die Tschechoslowakei

Bucuresti. Nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten, die der Weinausfuhr nach der Tschechoslowakei im Wege standen, war es den Exporteuren gelungen, größere Mengen Wein an tschechoslowakische Importeure zu verkaufen und die Befreiung hätte im Frühjahr beginnen sollen.

Nun hat die Tschechoslowakei unerwartet den Einfuhrzoll nach Wein von über 13 Alkoholgraden von 0.80 Kronen (4 Lei) auf 2 Kronen (10 Lei) pro Liter erhöht. Da

nur die Ausfuhr von stärkeren Weinen lohnend gewesen wäre, wird durch diese Befreiung die Weinausfuhr unmöglich gemacht.

Die Weinexporteure sind nun bei der Regierung bitter geworden, dahin zu wirken, daß die tschechoslowakische Regierung die Zollhöhe rückgängig mache, oder möge die Regierung auch nach dem Wein Ausfuhrprämien gewähren.

## Offizierschwörung gegen Stalin und Jegow

London. Der Rigaer Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet aus Moskau, daß die Geheimpolizei eine Verschwörung hoher Offiziere gegen Stalin und Jegow aufgedeckt hat. Die Offiziere versammelten sich zu Wehnachten in einer kleinen Garnison u. beschloßen, Stalin und Jegow zu ermorden.

Der Anschlag sollte mittels Granaten vollführt werden, die aus dem Munitionsmagazin entnommen wurden.

Die Offiziere wollten Stalin töten, weil er Neawo zum Volks-

kommissar des Heereswesens ernannte u. ihn das Tragen des Abzeichens der Marschallwürde erlaubte. Die Offiziere ersahen darin die Entehrung der Armees. Jegow wollten die Offiziere aus dem Wege räumen, weil sie seine Tätigkeit als schadenbringend für die Armees hielten.

Die Teilnehmer an der Verschwörung wurden verhaftet, darunter 9 Oberste. Auch die übrigen sind beinahe alle Stabsoffiziere. Die Verhafteten gelangen vor das Kriegsgericht und werden alle hingerichtet.

## Urader Schwabenball am 22. Jänner

## Wahl zwischen Maniu u. Zelea Codreanu

Bucuresti. Das Blatt „Informatia“ weicht zu berichten, daß die zwischen Maniu und Zelea Codreanu angeknüpften Verhandlungen sich um die Abschließung eines neuen Uebereinkommens zu den kommenden Parlamentswahlen dreht. Das neue Uebereinkommen soll unter denselben Bedingungen geschlossen werden, wie das bei der letzten Wahl abgeschlossen.

## Nur 3000 Ausländer dürfen im Lande bleiben

37.000 müssen das Land verlassen.

Bucuresti. Die Regierung hat die Ueberprüfung der Aufenthaltserlaubnisse der Ausländer angeordnet. Wie verlautet, wird von den unge-

fähr 40.000 im Lande befindlichen Ausländern nur 3000 der Weiteraufenthalt gestattet. Die übrigen müssen das Land verlassen.

## Japan verkündet heiligen Krieg gegen England

Amerika bleibt im Falle eines englisch-japanischen Krieges nicht neutral.

London. Die englischen Blätter stellen auf Grund der Auekerung des japanischen Außenministers fest, daß Japan den heiligen Krieg durch Aufwiegung der Asiaten gegen die Weißen vorbereitet. Es wird weiter aber auch die Feststellung gemacht, daß eigentlich die militärischen Führer u. nicht die Regierung die Politik Japans machen. Heute könne man nicht einmal dem Worte des Kaisers mehr

Glauben schenken. Die Blätter bezeichnen es als arge Selbsttäuschung, wenn der japanische Außenminister die Ansicht äußert, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika im Falle eines japanisch-englischen Krieges neutral bleiben werden, da Amerika unbedingt an Seiten Englands stehen wird, um das gemeinsame Interesse zu verteidigen.

### Ministerpräsident Goga über

## Die Sicherheit des Auslandskapitals

London. Der Bucurestier Berichterstatter der „Times“ meldete nach London, daß Ministerpräsident Octavian Goga gestern die Vertreter des englischen Kapitals in Romänien empfangen hat. Der Ministerpräsident erklärte diesen Vertretern, daß Romänien stets ein großer Verehrer von England war und sich daran nichts geändert habe. Goga meinte, daß der bevorstehende Besuch des Königs in England das gute Verhältnis zwischen Romänien und England noch inniger gestalten werde.

Der Ministerpräsident und seine Kollegen wünschen mit dem englischen Kapital zusammenzuarbeiten. Sobald

die Worten des Parlamentes eröffnet werden, tritt in Romänien wieder das parlamentarische Leben ein. Man möge ihn nicht als Improvisator, sondern als sachlichste Evaluator betrachten. Der Ministerpräsident ersuchte die Abordnung, sie mögen sich mit ihren eventuellen Klagen in jedem Falle an ihn wenden.

Außerdem versicherte er die englischen Vertretern, daß die Preisherabsetzungen, welche vorgenommen werden, die ausländischen Gesellschaften, welche ihre Tätigkeit hier entfalten, in ihrer Sicherheit nicht bedrohen werden.

## Begeisterter Empfang Micescu in Prag

Prag. Der romänische Außenminister Micescu traf gestern nachmittag in Prag ein, wo er nicht nur durch die obersten Behörden, sondern von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde. Am Empfangsabend, durch Außenminister Frostas veranstaltet, wiesen beide Staatsmänner darauf hin, daß die kleine Entente die bestmögliche Stütze des europäischen Friedens sei.

## Nur die seit 1. Jänner 1920 erworbene Staatsbürgerschaft wird überprüft

Bucuresti. Laut Blättermeldung wird die Regierung im Hinblick auf die Friedensverträge nur jene Staatsbürgerschaften überprüfen, die nach dem 1. Jänner 1920 erworben wurden.

## Hitler wird im Reichstag Romaniens gedenken

Berlin. Am 30. Jänner wird der Reichstag zu einer Sitzung zusammengetreten, deren einziger Redner Hitler selbst sein wird. Wie verlautet, wird er hochwichtige außenpolitische Erklärungen machen. Angeblich wird er auch Romänien gedenken, an dessen neue Regierung Hitler große Hoffnungen knüpft.

## Verträge zwischen Unternehmungen u. ausländischen Angestellten

Bucuresti. Staatssekretär des Arbeitsministeriums, S. Scribon, forderte die Arbeitskammern auf, die Verträge zwischen den Unternehmungen und ihren ausländischen Angestellten dem Ministerium einzufenden. Gleichzeitig wurden die Kammern angewiesen, keine derartigen Verträge anzunehmen, da diese die Interessen der romänischen Industrie schädigen.

## Austausch von Amtswaltern bei der DVA

Timisoara. Bei der DVA wurde ein Austausch von Amtswaltern durchgeführt. Der Banater Sektionsleiter Frauenhoffer wurde ins Burgenland versetzt und an seine Stelle Winnich ernannt. Der Geschäftsführer der Banater Sektion, Schönborn, wurde zum Komitat Sator, und der Bauernreferent Romanschek nach Kronstadt. An seine Stelle gelangt ins Banat ein Sachse, dessen Name noch nicht bekannt ist.

## Pensionsauszahlungen für Kriegsinvalide

Bucuresti. Laut Meldung der „Capital“ wird mit der Auszahlung der Pensionen der Kriegsinvaliden, Witwen und -Waisen heute begonnen. Die Auszahlungen sollen bis zum 27. Jänner im ganzen Lande beendet sein.

## Von Falschspielern bis aufs Hemd ausgefackelt

Ein-Klausenburg. Der Schloffermeister Vassile Ignat erschien gestern nachts im halberfrorenen Zustande bei der Polizei und erstattete gegen vier Männer die Anzeige, die ihm beim Kartenspiel vorerst 500 Lei Bargeschuld abfackelten, sobald verhehrt er die Uhr, den Winterrod, Rod, sogar die Hofe und verlor alles. Als er bis aufs Hemd ausgefackelt war, warfen ihn die Falschspieler auf die Gasse.

## Henry Ford ist hoffnungsvoll

Chicago. Henry Ford gab den Pressevertretern auf die Frage über die Ursachen der Wirtschaftskrise und katastrophalen Arbeitslosigkeit in Amerika keine direkte Antwort, sondern er sagte nur, er sei der aufrichtigen Hoffnung, daß im Frühjahr eine Belebung der Wirtschaftslage eintreten werde.

### Ich zerbrech' mit den Kopf



Über die beunruhigende Erscheinung, daß beim Banater Deutschtum die Anzahl der Kinder im entgegengesetzten Verhältnis zur Hochzahl steht. Je mehr Joche, um so weniger Kinder und von einer gewissen Hochzahl aufwärts herrscht beinahe ausschließlich das „Reinkindersystem“. Einwirkeln zeigt sich in Kreisen der unbemittelten Volksgenossen dieser Krebschaden noch nicht. In der Regel sind die unbemittelten Familien reich an Kindern. In der Gemeinde Bowa brachte die Gattin des Tagelöhners Josef Maria dieser Lage das sechste Kind zur Welt. Von den zehn sind acht am Leben. Auch in anderen unbemittelten deutschen Familien gibt es viele Kinder. Unser Volk zehrt dennoch in der Seelenanzahl zurück, — weil ein Teil der unbemittelteren Deutschen alljährlich abwandert. Die Gemeinschaft des Banater Deutschtums verliert erschreckend an Seelenanzahl. Die reichen deutschen Gemeinnden werden von Jahr zu Jahr unbewohnter und in 50 Jahren wird es in vielen Gemeinnden unbewohnte Gassen mit zerfallenen Häusern geben. Und als ob mit dem Haß gegen die Ungeborenen noch nicht genug getan wäre für die Selbstvernichtung des Banater Deutschtums, kämpfen die immer weniger Werbenben mit zunehmender Mut von Befessenen gegen einander, um unseren Untergang zu beschleunigen. — Wird die Vernunft und der Selbsterhaltungstrieb nicht doch einmal in unserem Volk erwachen?



in wessen Namen Titulescu an der Riviera mit Eden und Delbos verhandelt? Laut einer Pariser Meldung wird Außenminister Delbos in nächster Zukunft aus Paris abreisen und nach einer kurzen Ruhepause am 17. Jan. nach Genf reisen, um an der Völkervereinigung teilzunehmen. Am Donnerstag reist er an die Riviera und es ist wahrscheinlich, daß er dort mit Eden und andern englischen Staatsmännern zusammentreffen wird. Pariser Meldungen zufolge wird auch Titulescu in nächster Zukunft ebenfalls an die Riviera reisen und wie „Paris soir“ meldet, gedenkt er dort mit Eden Besprechungen zu führen. Keugierig ist man hier bloß, in wessen Namen Titulescu verhandelt.

über den seltenen Fall der sich vor dem Gericht in Los Angeles (Kalifornien) zutrug. Zwei Zwillingsschwester verlangten zu gleicher Zeit die Scheidung von ihren Männern. Das Gericht hat die Scheidung ausgesprochen und nun heiraten die Zwillingsschwester ihre früheren Ehemänner, die Zwillingbrüder sind.

darüber, daß in unserem überreizten Zeitalter die einzelnen Berufsstände, — ausgenommen den unorganisierten Bauernstand — oft zur Verbesserung ihrer materiellen oder Rechtslage in den Streit treten. In Dänemark wird es wegen einem Gesetz sogar zu einem Gerichtsstreit kommen. Diese Streitigkeit wurde durch einen Gesandtschaftsbesuch heraufbeschworen, kraft welchem einer Kommission das Recht zustehen soll, die Richter bis zu den höchsten Gerichtsstellen zu maßregeln und sogar abzusetzen. — Der Präsident des Obersten Gerichtshofes Dr. Kroels G. Wrgensen erhebt gegen diesen Gesandtschaftsbesuch heftige Verwahrung und erklärt, daß er, falls das Parlament den Entwurf annehmen sollte, in den Streit treten wird. Diesen Protest haben sämtliche Gerichtspräsidenten im Namen sämtlicher Richter unterschrieben. — Die öffentliche Meinung von Dänemark wartet gespannt auf den Ausgang dieses Kampfes zwischen dem Justizminister und den Richtern.

## Kälte verurteilt Hochwasser auf der Donau

Rein Abfluß für die Wassermengen wegen dem Eis.

Bucuresti. Die Stadt Balcov im Donaubeck ist von dem Hochwasser der Donau ernstlich bedroht, die Bevölkerung der Stadt befindet sich in einer verzweifeltsten Lage.

Infolge der grimmigen Kälte in dieser Gegend ist der normale Abfluß der Donau ins Schwarze Meer teilweise eingestoren, so daß sich das Wasser andere Wege sucht.

Der Wasserstand bei Balcov ist um 2 Meter gestiegen. Das Elektrizitätswerk und viele Häuser stehen schon unter Wasser. Dabei herrscht ständig eine Temperatur von

20 Grad unter Null. Die Behörden verlangten von der Regierung und von der Marine bringende Hilfsmaßnahmen. Die Stadt ist von der Außenwelt vollständig geschlossen.

In der vergangenen Nacht ist übrigens die Temperatur in ganz Bessarabien und in der Bukowina noch tiefer gesunken.

In der Gebirgsgegend wurden Temperaturen bis 34 Grad unter Null gemessen.

Die Kälte schadet der Landwirtschaft nicht, weil die Felder überall durch eine dicke Schneedecke geschützt sind

## 100.000 Lei Schadenersatzklage wegen dem verbrannten Haar

Timisoara. Die Schauspielerin Stefania Cengherl erstattete gegen einen Friseur die Anzeige wegen schwerer Körperverletzung u. verlangt 100.000 Lei Schadenersatz, weil ihr Haar von einem Ninken aus der Haartrock-

nungsmaschine in Flammen gesetzt wurde und gänzlich abbrannte. Außerdem erlitt die Schauspielerin an der Stirne schwere Brandwunden. Der Friseur wollte nur 3000 Lei Schmerzensgeld zahlen.

## Reiche Ernte des Sensenmannes in Lenaubheim

Wir berichteten erst in unserer letzten Folge über die vielen Todesfälle und verhältnismäßig wenigen Geburten in Lenaubheim. Wie man uns nun meldet, hatte der Sensenmann auch schon im heurigen Jahr reiche Ernte. In sechs Tagen gab es vier

Todesfälle, darunter Nikolaus Lamprecht im Alter von 70 und der Glaser Stefan Müller im Alter von 38 Jahren. Letzterer ist Vater von 5 Kindern und wurde unter Beteiligung der Feuerwehr und der Gewerbetreibenden zu Grabe getragen.

## Verschärfung der Grenzkontrolle

Leibesdurchsuchungen werden vorgenommen.

Bucuresti. Wie das Finanzministerium unterrichtet wurde, sind in den letzten Wochen so bei Grubben, wie auch bei Einzelreisen Banknoten, Gold- und Silbermünzen, sowie fremde Wärluten in großer Menge über die Grenze geschmuggelt worden. Infolgedessen hat der Finanzminister die Zollbeamten an der Grenze angewiesen, diesem Schmuggel das

Ende zu machen. An der Grenze werden in Zukunft durch sachverständige Beamte bei Wahrung der größten Höflichkeit an jedem Passagier gründliche Leibesdurchsuchungen vorgenommen.

Das Wärlutenausfuhrverbot bleibt künftighin nicht nur in Kraft, sondern wird auch strengstens kontrolliert.

## Betrunkenheit führt ins Militärgefängnis

Soldat reißt 3 Landleute mit ins Unglück.

Brasov-Kronstadt. Der Soldat des 8. Jägerregimentes Stefan Mes, der sich im Cluc-Cleu auf Urlaub befand, hat in seiner Betrunkenheit in einem Cluc-Madefalauer Wirtshause ein Fenster zertrümmert und dabei sich maßlos über die Anwesenden bedient. Als er durch die Gendarmenrie deswegen verhaftet werden sollte, leistete er nicht nur Widerstand, sondern rief sich auch Hilfe in der

Person der Clucener Einwohner Julius Baflo, Franz Kelemen und Andreas Lakatos, weswegen die ganze Gesellschaft festgenommen und der Mercurea-Clucener Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde.

Da diese aus den Protokollen die Aufschung (rebellunea) festgestellt hat und der Hauptschuldige ein Soldat ist, wurden alle 4 dem hiesigen Militärgericht übergeben.

## Ein Schuß in der Nacht. ein Toter am Wagen

Oderbetu. Am 25. November 1937 fand in der Gemeinde Erdöbentghörgh eine Lehrerversammlung und nach dieser ein gemeinsames Mittagessen statt, das bis spät nachmittags dauerte. 7 Lehrer fuhren dann auf 2 Wagen gegen Sclaud ab. Als diese sich zwischen Solocma-Macsalau befanden und die Dunkelheit bereits eingetreten war, sagte einer der Lehrer auf dem hinteren Wagen, was wohl im Falle eines Räuberüberfalls geschehen würde. „Das“ schrie der Lehrer Kador Calameti und feuerte einen Revolvererschuß ab. Nachdem der Weg beider Wagen sich bald trennte, schrien die Mitglieder der beiden Gesellschaften

einander Abschiedsworte zu. Nur der Lehrer Victor Barbuceanu vom ersten Wagen erwiderte diese nicht. In Sclaud angekommen, entdeckten seine beiden Kollegen mit Entsetzen, daß der zwischen ihnen stehende Barbuceanu durch die von Calameti blindlings abgeschossene Revolverkugel den Unglücklichen, ohne daß dieser von sich einen Laut abgab oder sich gerührt hätte, getötet wurde.

Nun wurde gegen Calameti wegen aus Unvorsichtigkeit begangener Menschenmordung durch die Staatsanwaltschaft die Anklage erhoben.

# Weisse Zähne durch



# Zahnpasta

### Die Regierungspartei nimmt einen erweiterten Namen an

Bucuresti. Wie „Impul“ erfährt, wird infolge massenhafter Uebertretungen von Organisationen der Romänischen Front in die Regierungspartei die jetzige Formation der Regierung sich die Benennung „Nationala-Crestina-Taraneasca-Romanesca“ (National-Christliche-Romänische-Bauern-Partei) beilegen.

### Erfolgreiche deutsche Vermittlung zwischen Japan und China

London. Laut einer „Daily Express“-Meldung sind die durch Deutschland zwischen Japan und China vor längerem begonnenen Versöhnungsverhandlungen bereits so weit gediehen, daß zu einem baldigen japanisch-chinesischen Ausgleich alle Hoffnung vorhanden ist.

### Blutige Bauernunruhen in Rußland

Warschau. Die russische Regierung hat die Zusammenschreibung der Richter, Maschinen u. Gerätschaften der Bauernwirtschaften angeordnet. Da die Landleute in dieser Maßregel die Vorbereitung einer Enteignung befürchten, verhindern sie die Beamten an ihrer Arbeit und wo Militär eingreift, kommt es zu blutigen Zusammenstößen.

### Prinz Friedrich Christoph von Sachsen polnischer Thronandidat

Warschau. Vor einigen Tagen wurde die polnische Monarchisten-Partei gegründet, die zu ihrem Thronandidaten den Prinzen Friedrich Christoph von Sachsen ausrief. Der Kandidat, der sich bisher in dieser Frage noch nicht äußerte, stammt aus dem Hause Wettin.

### Juden müssen ihre alten Namen annehmen

Bucuresti. Wie die „Porunca Tremit“ meldet, wird die Regierung beschließen, daß Juden, die ihre Namen geändert und an ihrer Stelle romanische Namen angenommen haben, gezwungen werden, ihre alten Namen wieder zu gebrauchen.

### Diplomaten-Jagd im Uraider Komitat

Arab. Außenminister Micescu will, te zwei Tage auf einer Jagd im Uraider Komitat. In Begleitung befanden sich die Gesandten von Oesterreich, der Tschechoslowakei, England und der USA, die Legationssekretäre von Frankreich, der Tschechoslowakei, Italien und der Militärattache von Jugoslawien. Micescu begab sich von der Jagd direkt nach Prag.

Bei der Jagd wurden 133 Hasen und 20 Fasane geschossen.

### Unfall eines Hafsfelders in Bucuresti

Timisoara. Der Hafsfelder Bädermeister Josef Lierjung fuhr als Bevollmächtigter der Handels- und Gewerbekammer zur Senatorenwahl nach Bucuresti. In der Hauptstadt erlitt er einen Unfall, indem er auf dem eisigen Gehsteig ausglitt und sich den Arm brach.

### Tollwutkranker Hund in Großjetscha

Wie man uns aus Großjetscha schreibt, ist dort dieser Tage ein tollwutkranker Hund ausgetaucht, der die Tochter des Nikolaus Christmann gebissen hat. Die Gebissene mußte sofort ins Pasteurinstitut nach Klausenburg fahren.

### Meister nur bestrafbar, wenn er den Schrling am Schulbesuch verhindert.

Klausenburg. Der Eigentümer einer diesigen Eisengießerei wurde zu 1000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil einer seiner Lehrlinge die Schulpflicht unregelmäßig befreit hat. Der Verurteilte appellierte und der diesige Gerichtshof hat ihn mit Berufung auf den 3. Punkt des Paragraphen 178 des neuen Gewerbegesetzes freigesprochen, denn laut diesem können nur jene Meister bestraft werden, die ihre Lehrlinge am Schulbesuch hindern.

### Außerprüfung der Holzbetriebe

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat den technischen Fortschritt Floreacu mit der Ueberprüfung sämtlicher Fortausbeutungs-gesellschaften betraut. Vor allem wird die Gebarung der Genossenschaften überprüft, um festzustellen, ob diese nicht dem Interesse von Privatleuten dienen. Weiter soll die Produktion nach gewissen Gesichtspunkten geregelt werden.

### Eibirische Kälte im Süden

Das Adriatische Meer teilweise eingefroren.

Rom. Die Adirische Kälte hält noch immer an. Die Temperatur bewegt sich zwischen 10-20 Grad unter Null. Am St. Bernhard-Paß wurden sogar 28 Grad Kälte gemessen. Bei Biareggio ist der Hafen und bei Venedig an den Ufern das Adriatische Meer eingefroren.

### Die Grundmann Textilwaren-fabrik A.G. in Kraibitz

erhält vom Ministerrat die Begünstigungen des Industriestützgesetzes auch für jene Fabrikate zuerkannt, die sie neuentwickelt in ihr Fabrikationsprogramm aufgenommen hat.

### Ich bin wieder gesund und lebensfähig

\*) und das kann ich dem „Gastro D.“ verdanken — schreibt Lily S. ein junges Mädchen aus Oradea — und fährt dann fort: „Ich bin 24 Jahre alt, doch die letzten 6 Jahre meines Lebens sind in ständiger Krankheit verflohen. Ich bin in meinem 18-ten Lebensjahr vor etwas sehr erschrocken und habe mir dadurch eine solche Krankheit zugezogen, von welcher nicht festgestellt werden konnte, welcher Natur sie ist. Ich konnte weder essen, noch schlafen. Wenn ich etwas aß, mußte ich sofort brechen und bekam Schweißausbrüche, nachher quälten mich lange Kopfschmerzen. Ich wurde bleich, blutarm, habe im Gewicht um 7½ kilo abgenommen, bevor im Lebenslust und konnte keine Gesellschaft besuchen, bis ich endlich auf das Empfehlung anderer Leute das Heilmittel „Gastro D.“ zu benutzen begann. Diese aus dem Ausbau amerikanischer Heilpflanzen hergestellte, ausgezeichnete Arznei ließte mich gänzlich, ich kann alles essen und habe in 3 Monaten 6 kilo zugenommen. Ich gehe wieder in Gesellschaft und habe Vertrauen zu meiner Zukunft.“

## Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(116. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jetzt nahm ihr Ton auch mehr Festigkeit an und ein Anflug von Heiterkeit erschien auf ihrem Antlitze. Mein gutes Kind, sagte Kleiber, deine Enthüllungen haben in mir eher ein Gefühl der Befriedigung hervorgerufen, als das einer Erschütterung. Nach deiner Annahme und der jenes Weibes, das dich auf die Spur lenkte, hätten wir erreicht, was ich so sehnsüchtig wünschte. Wir müssen dieser Frau dankbar sein, daß sie uns die Augen geöffnet hat, und werden jetzt unsere Maßnahmen treffen, da wir alles ganz genau wissen. — Was wollen wir tun? — Vorerst noch nichts. Es steht viel auf dem Spiel und ein unüberlegtes Vorgehen könnte alles vereiteln. Mein innigster und heißer Wunsch ist, der Mörder und Verführer unserer untergegangenen Pauline soll erstarbt werden, aber erst, wenn wir unserer Sache ganz sicher sind. — Bist du es noch nicht? — Alles spricht dafür, daß Kaley der Glende ist, aber da ich es weß und ihn von heute ab mit anderer Augen beobachten werde, zweifle ich nicht, daß sich auch noch andere Anhaltspunkte finden werden. Dann aber — Er hielt inne ballte die Faust und sagte dann kurz: — Jetzt ist mir leichter zu Mute und ich kann schlafen gehen. — Auch ich werde nunmehr die Ruhe finden. Ach, mein Vater, mir ist in dem Bewußtsein, dir alles mitgeteilt zu haben, so wohl. Ich hätte nicht geahnt, daß Du es mit solcher Festigkeit ertragen würdest. — Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben... Schlafe, mein liebes Kind, es geht schon auf den Morgen zu. Als Kleiber sein Zimmer verließ, schlich er zitternd dahin, auf dem Rücken aber ohne den festen Schritt des Mannes und sein Antlitze blickte wohl ernst, aber zielbewußt drein. Was er tun wollte, wußte er noch nicht; er war sich nur darüber klar, daß etwas unbedingt geschehen mußte. Noch einmal dachte er über die Enthüllungen nach, die er soeben vernommen, dann ließ er die Gedanken bis zu dem Tage zurückweichen, da er noch ein armer Diener war und von Kaley ins Amt trat. Er vergewaltigte sich jedes einzelne Moment, das ihm von dem Tage ab den Freiherrn näher brachte, und stellte im Geiste stets seine Tochter gegenüber. Es fanden sich da wenig Anhaltspunkte, aber diese wenigen bekräftigten den Verdacht. In diese Erinnerung versunken, durchfuhr den Alten ein kalter Schauer, er blickte sich schau um, als fürchte er in seinem Zimmer nicht allein zu sein, faltete die Hände und blickte furchtsam empor. Welch' absonderliche Gedanken erfaheten den vom Unglück verfolgten Vater? Die Selbsterkenntnis hämmerte in seinem Innern auf... — Guter Gott, flüsterte er, ich glaube, daß ich selber dem Raubtier die Gesehenheit bot, meine Gammeln zu vernichten. Ich habe ihn ins Haus gelockt, ich habe für ihn geschwärmt, ich habe die Mädchen für ihn begeistert. Vater im Himmel, sei gnädig mit mir, ich war mit Blindheit geschlagen, ich habe es in meiner Einnahme nicht besser verstanden... Tausendmal geflücht — tausendmal gebüht.

nicht zufriedener gewesen, als nach dem Zusammentreffen mit Johanna Kleiber. Sie hätte vor diesem Mädchen, als sie sich von ihm verabschiedete, in die Knie sinken und den Saum seines Kleides küssen mögen. Ja, das war der Racheengel, wie er sein sollte, und wie segnete sie den Augenblick, der den Gedanken in ihr reifte, in das Haus Kleiber's zu bringen und Johanna zum Werkzeug ihrer Rache zu machen. So war ihr denn das Schicksal gnädig, und der Tag, der ihre von Haß und Wut erfüllten Wünsche krönen sollte, nahte mit Riesenschritten. Dort in der Schatulle lag der kostbare Wechsel mit der Unterschrift ihres Totfeindes, mit dem sie von einer Seite anrücken wollte, um den Bau des Hauses Kaley zum Wanken zu bringen; von der anderen Seite mußte Johanna kommen, um die Brut moralisch zu vernichten. In ihrem ganzen Leben fühlte sie sich nicht so glücklich, als an diesem Abend, als sie laut auf, als sie sich umwandte und sprang auszulassen lustig am Zimmer umher. Da wurde es plötzlich schmerzhaft in ihrer Brust, sie empfand etwas, als ob ein kaltes scharfes Instrument in ihr Herz gefahren wäre. Sie erblickte und sank erschöpft in ihren Stuhl — atmete rasch und murmelte — ich werde alt — ich habe so viel gelebt und die Folgen dieses Lebens machen sich jetzt allmählich bemerkbar... Tiefe Wehmut erfüllte sie... — Nicht viel über Vierzig — und schon eine Greisin... Doch wieder schlug sie ein übermütiges Lachen an... — Was liegt daran? Ich will mir noch meine Rache erleben, dann ist mein Geschäft auf Erden erfüllt — ich habe hier nichts mehr zu suchen. Doch was war das? Das Stochen in her Brust kam wieder und es schmerzte sie so empfindlich, dabei war es ihr immer, als ob etwas über den ganzen Körper rieseln würde... Sie beachtete es nicht weiten und begab sich zu Bette... In der Nacht jedoch erweckte es sie wieder, und so oft sie einschlafen wollte, schreckte sie dieses ätzende Nieseln über den Körper aus dem Halbschlummer empor... Sie begann besorgt zu werden und läutete nach ihrem Mädchen, dem sie die seltsame Erscheinung sagte, die sich bei ihr zeigte. Das Mädchen nahm die Kerze zur Hand, trat näher, besichtigte seine Gebieterin aufmerksam und fuhr mit einem Schrei des Entsetzens zurück. — Was ist dir? — Nichts, nichts! Das Mädchen entfernte sich bei diesen Worten zitternd immer mehr von seiner Herrin und zog sich bis an die Türe zurück. — So sprich doch, was ist dir? Beschalt dich, du erschreckst von mir zurück? — Gnädige Frau, stammelte das Mädchen, zürnen Sie mir nicht, aber ich bin so ängstlich, so furchtsam... Ich glaube, Sie haben die Platten vernichtet. Die Dahn schreite aus dem Bette empor und ein heiserer Schrei enttara sich ihrer Kehle, daß es das Mädchen bis ins Mark erschütterte, dann sank sie ins Bett zurück, hüllte sich fröstelnd in die Decke und stammelte: — Was — mir ekelt's — diese abscheuliche Krankheit — habe Erbarmen — Blicke nicht und laß mich nicht allein. Das Mädchen hielt sich an der Türe und verließ dieselbe nicht. (Fortsetzung folgt.)

### Vertenerung des Schießpulvers

Die Monopoldirektion verkauft vom 1. Jänner anfangen das Schießpulver feinsten Qualität in Päckchen von 200 Gramm um 280 und das Schießpulver feiner Qualität in Päckchen a 200 Gramm zum Preise von 250 Lei. Das bedeutet eine Preis-erhöhung von 20 bzw. 25 Lei pro Päckchen.

### Bevölkerungszuwachs in Gertianosch

Wie man uns aus Gertianosch berichtet, ereigneten sich im Laufe des verflohenen Jahres 31 Sterbefälle, während 51 Kinder geboren wurden. Dem Elternpaar Karl Frauenhoffer und Gattin wurde das 10. Kind geboren, von denen neun leben.

\*) Bei Magenleiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörung, Blähung, Schwindel, Brechreiz, Blutdruck, Galle- und Darmkanal-störung bietet die Dr. Földes'sche Colob-Bille vollständige Genesung. Dr. Földes Apotheke, Kraibitz.

### Nachte Frau drei Stunden im Schnee

In der Regater Gemeinde Holzst ist der dortige Einwohner Stefan Anton seine Frau, weil sie ihn angeblich betrogen hat, splinternacht ausgezogen und gezwungen, unbekleidet drei Stunden lang im Schnee zu liegen. Die Frau wurde nachher mit einer schweren Lungenentzündung in ein Spital gebracht. Gegen den rabiaten Ehemann ist das Verfahren eingeleitet worden.

### Im Möbelgeschäft Georg Paladics

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 41 sind Schlaf-, Speise- und kombinierte-Zimmer und andere Möbel am billigsten zu haben.

### Dilettantenvorstellung in Triebswetter

Aus Triebswetter wird uns berichtet: Der Bürgerliche Leseverein veranstaltete am Dreikönigstag eine Dilettantenvorstellung. Vor Beginn der Vorstellung bedankte sich Vereinsobmann Johann Schabi für den guten Besuch. Mitgewirkt haben bei dem „Bauernstück aus der Zeit nach dem Weltkrieg“: Wilhelm Kottre, Rosina Wehn, Franz Balzer, Michael Rönig, Christian Simone, Wilhelm Ratchow, Maria Tiritier, Elisabeth Phebo, Maria Kannon, Katharina Müller, Johann Schaag, Jakob Barfu, Jakob Dragan. In dem Lustspiel „Er ist nicht eifersüchtig“ haben mitgewirkt: Jakob Dragan, Susanna Gimpel, Johann Schaag, Jakob Barfu. Bei dem dritten Stück: „Grüß euch Gott alle miteinander“ haben mitgewirkt: Anna Citel, Katharina Schene und Anton Kenye. Die Zeitung lag in Händen des Lehrers Johann Erasser. Die Musik besorgte die Kapelle Markler.

### Radioprogramm aus der „Radiowelt“, Wien V., Raabstr. 97.

Mittwoch, den 12. Jänner. Bucuresti: 18 Orchestertonert, 20 Bieder, 21.55 Europäisches Konzert aus Holland. — Deutschlandsender: 16.15 Bestehte Sänger, 20.10 Interessante Ecke, 22.30 Festkonzert. — Wien: 17.05 Schlagerlieder (Schallpl.) 20.35 Konzert, Dir. O. Kabasta. — Budapest: 18.20 Sigeunermusik, 19.40 Violinvortrag, 20.55 C. Konzert. Donnerstag, den 13. Jänner. Bucuresti: 18 Langmusik, 20.05 Banjoni-Musik, 21.15 Sinfoniekonzert. — Deutschlandsender: 12.30 Bunte Minuten, 20.10 Festsabendmusik, 21.15 Die Welt vor hundert Jahren! — Wien: 12.35 Sauerntusik, (Schallpl.), 21 Hausmusik von Zschnerhaus, Volkslied. — Budapest: 18 Uhr Bauern, 18.30 Unterhaltungskonzert, 20 Sigeunermusik.

**PARIS 1937**

**OLLA**

**DIE EINZIGE MARKE**  
welche zur  
**Weltausstellung**  
VON DEN FRANZÖSISCHEN BEHÖRDEN  
ermächtigt wurde.

OLLA-Ausstellungsort  
PARIS 1937, GATE 24 B  
PARISER OLLA-GUMMI-ZENTRALE  
29, RUE DES PETITES-ÉCURIES

**MOTT-ECKE**

Alle Frauenaugen glitzern...  
Wenn sie „Mott“ Champagner wittern!

**Italienische Presse über Hitlers Rom-Besuch**

Rom. Die italienische Presse befaßt sich mit dem für Frühjahr angekündigten Besuch Hitlers in Rom, Neapel und Florenz in breiter Aufmerksamkeit. Die Blätter erinnern an den warmen Empfang Mussolinis in Deutschland und versichern, daß Hitler in Italien in oleischer Herzlichkeit empfangen wird. Der Besuch erfolgt voraussichtlich am 9. Mai, der Jahreswendung der Gründung des italienischen Kaiserreiches.

**Kein Grund zur Unruhe wegen Staatsbürgerschaftsüberprüfung**

Bucuresti. Die Nachricht über die Überprüfung der Staatsbürgerschaften hat in weiten Kreisen eine gewisse Unruhe erregt. Wie nun „Tempo“ meldet, will man durch das Land hauptsächlich von jenen Juden führen, die in den Jahren 1919-1922 ins Land kamen und sich durch ein einfaches Gesuch von den Gerichtshöfen die Staatsbürgerschaft erworben konnten.

Ausgewiesen werden auch jene naturalisierten Ausländer, die auf betrügerische Weise in den Besitz der römischen Staatsbürgerschaft gelangt sind.

**Blutige antisemitische Demonstration am Schwabenberg**

Budapest. Gestern nachmittag fand am Schwabenberg eine blutige Schlägerei statt. 50 junge Rechtsparteiler begaben sich auf den Skiplatz am Schwabenberg und warfen sich über die jüdischen Skiläufer, die sie mit Knütteln blutig schlugen. Etwa 50 Personen wurden verletzt, von denen 4 in schwerem Zustand ins Spital überführt wurden. 13 Angreifer wurden in Haft genommen.

**Mitgliedererhöhung der Interimskommissionen**

Bucuresti. Das Innenministerium hat die Erhöhung der Mitgliederanzahl der Interimskommissionen angeordnet, und zwar: für Dorfgemeinden von 5 auf 7, für Städte ohne Rommilitärsitz auf 11 und in den Munizipalstädten von 9 auf 15.

**Desinfizierung der Baumschulen**

Eine Verfügung des Landwirtschaftsministeriums verpflichtet alle Besitzer von Baumschulen, bis zum 1. März Blausäurekammern und Becken für desinfizierende Lösungen einzurichten und sämtliche zum Verkauf gelangenden Stecklinge zu desinfizieren.

Dieser Verfügung nicht Folge leistend, werden mit der Entziehung der Konzession bestraft.

**Erausung und Verlobungen.**

In Verlobung hat die Erziehung des Det. Arbatolova Dr. Fritz Duffel jun. mit Frä. Katharina Hasselbach stattgefunden.

In Engelsbrunn hat sich der Moskauer Maschinenwerkstattbesitzer Ignaz Maurer mit Frä. Maria Ballner, Tochter des dortigen Grundbesizers, verlobt.

In Grabs hat sich Michael Brenndörfer aus Kronstadt mit Frä. M. Behl verlobt.

In Sackhausen hat sich Hans Pötte mit Frä. Susanna Bauer verlobt.

In Deutschsanktpeter hat sich Nikolaus Beck mit Frä. Magdalena Böhmisch verlobt.

**Wegen Schmähung der rom. Nation verhafteter Siegmundhausener**

Arad. Die Polizei verhaftete gestern den Landwirt Ludwig Menrath aus Siegmundhausen, gegen den von mehreren Seiten die Anzeige erstattet wurde, daß er am 10. Mai, als die Fahnen anlässlich des Nationalfeiertages aufgesteckt wurden, sich zu schweren Schmähungen der römischen Nation hinreißen ließ.

Menrath verwahrt sich gegen die Anklage, wurde aber dessen ungeachtet der Staatsanwaltschaft überstellt.

**Alle Drucksorten**  
in schönster und billigster Ausführung liefert schnell und billig die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

**Berufsverbot für 1500 jüdische Advokaten**

Bucuresti. Die Zeitung der Advokatenkammer beiräte den Advokaten Murgaseanu mit der Überprüfung der Situation aller jüdischen Advokaten des Kammerbereiches.

Murgaseanu erstattete nun der Kammer den Bericht, daß ungefähr 1500 jüdische Advokaten, die in der Zeit von 1919 bis 1932 in die Advokatenliste aufgenommen wur-

den, das Recht auf Ausübung des Advokatenberufes entzogen werden soll, da sie keine römische Staatsbürgerschaft besitzen, ohne diese aber das Advokaturpraxis ausüben dürfen.

Die Advokatenkammer wird über den Antrag des Advokaten Murgaseanu bereits in ihrer nächsten Sitzung die Entscheidung treffen.

**Schaffung einer Währungsfront zwischen Europa und Amerika**

Der Schlüssel zur Rettung Europas ist die deutsch-französische Verständigung.

London. Der gewesene belgische Ministerpräsident Van Zeeland hat dem Ministerpräsidenten Chamberlain einen Plan zur Bekämpfung und Behebung der Weltkrise vorgelegt. Van Zeeland will zunächst nur die wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwinden und ist der Ansicht, daß die politischen Fragen erst nach Herstellung des Wirtschaftsfriedens gelöst werden sollen.

Berlin. Um den Wirtschaftsplan mit der Reichsregierung durchzusetzen.

Die Londoner Blätter schreiben offen, daß der Plan Van Zeelands nur in dem Falle gelingen kann, wenn sich Deutschland und Frankreich verständigen. Der Schlüssel zur Rettung Europas ist die deutsch-französische Verständigung.

Chamberlain vertritt demgegenüber die Ansicht, daß die wirtschaftlichen und politischen Fragen eng zusammenhängen und gemeinsam gelöst werden müssen.

einer Konferenz zwecks Schaffung einer Währungsfront unter Teilnahme von Frankreich, England, Italien, Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Der englische Außenminister Eden und der französische Außenminister Delbos werden den Entwurf Van Zeelands eingehend prüfen. Delbos begibt sich demnächst nach

Rom. Die englischen Blätter sind plötzlich von dem anfangs freudig begrüßten Plan Van Zeelands abgerückt und erklären, England könne und wolle Politik nur auf realer Grundlage betreiben, das wirtschaftliche Zusammenarbeiten zwischen England, Frankreich, Deutschland, Italien und den Vereinigten Staaten diene aber keine reale Grundlage. — England will sich treu bleiben überall nur mit sicherem Gewinn arbeiten und kein Opfer bringen.

**Neuordnung bei Pajgejuchen**

Bucuresti. Laut einer Verordnung des Innenministeriums sind in Zukunft bei Gesuchen um Auslandspässe besondere Formulare zu verwenden. Dem Gesuch muß nebst den erforderlichen Zeugnissen auch eine Bestätigung über die rückständige Auszahlung der Steuer beigelegt werden.

**Die neue-Brasover Stadtleitung**

Brasov-Kronstadt. Wie erinnertlich, hat bei der letzten Stadtratswahl die radikalere römische Seite mit mehr Stimmen gestimmt, als es in der Stadt überhaupt gibt. Der derzeit gewählte reinrömische Stadtrat hat nun den Advokaten Dr. Ioan Saticu zum Bürgermeister, zum Vizebürgermeister Apotheker Tuluu und in den ständigen Ausschuss die Stadtratmitglieder Dr. Briscu, Culeanu, Dr. Stinghe und Marcea gewählt.

**Vereinsneuwahl in Deutschsanktpeter**

In der Generalversammlung des Mädchenverbandes gewählt: 1. Präsidentin: Helene Matiga, 2. Präsidentin: Elise Beder, Schriftführerin: Maria Bindner, Kassierin: Helene Lehner. In den Ausschuss gelangten: Eva Hill, Anna Werencz, Rati Wucher, zu Kontrolloren werden gewählt: Maria Lash und Elise Böhmisch.

**Zollvertrag zwischen USA-England**

Washington. Der USA-Außenminister meldete den Abschluß eines neuen Zollvertrages mit England an. England genießt durch diesen die Meistbegünstigung. Der Vertrag bezieht sich auf das ganze britische Weltreich und tritt am 1. Mai in Kraft.

**Todesfall**

Der Jahrmärker 68-jährige Arbeiter Johann Hill ist im Timisoaraer Staatsspital gestorben.

**Elternfreuden**

In Haffeld brachte die Gattin des Junglandwirtes Ferdinand Wild einen Knaben, die Gattin des Junglandwirtes Franz Kolb ein Mädchen und die Gattin des Landwirts der Bodnischen Hieslerwiese Adam Waj ebenfalls ein Mädchen zur Welt.

In Sackhausen brachte der Storch dem Ehepaar Hans Holz und Gattin ein Mädchen.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Set. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrat-zentimeter gerechnet, u.zw. kostet der Qua-drat-zentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set; im Textteil kostet der Quadrat-zentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

Deutsches Kinderfräulein, mit romanischer Sprachkenntnis, wird zu einem 6-jährigen Mädchen gesucht. Adresse: Krab, Calea Ra-bnei 44.

Hofgeschäft mit Wohnhaus in großer Ge-meinde, sichere, reiche Existenz aus Familien-gründen zu verkaufen. Angebote unter Schif-fre „Bahlung nach Vereinbarung“ in die Ad-ministration des Blattes.

Weinstehender, 38-jähriger Siebenbürger, mit etwas Vermögen, hoher Staatsbeamter, gesund, mit guten Manieren und noblem Charakter wünscht eine glückliche Ehe mit einem deutschen Mädchen, oder Frau, mit eben solchen Eigenschaften, lieb, mit etwas Vermögen, oder mit dauerndem Einkom-men. Briefe in romanischer Sprache, mit eventueller Fotografie unter „Gute Heirat“ an die Administration erbeten.

Chevrolet-Automagen in sehr gutem Zu-stande zu verkaufen bei Mühle Bangert, Guttendbrunn (Sub. Krab).

Eine Tischlerwerkstätte, mit einfachen Ma-schinen, wie Fräsmaschine, Drehstuhl, Band-säge, Adrichter und Bohrmaschine, ein Schrotter mit 12 HP-Motor, in gutem Zu-stande, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Schnapstempel, 185 Liter groß, zu verkaufen. Adresse: Reiner, Krab-Bujac, Str. Venezia 4.

### Balleinladungen

Liefert billig, schnell und schön die Buchdruckerlei der „Krauder Zeitung“.

2-jähriges Fuchs-Gesetz, 180 Zentimeter hoch, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Karl Rothum, Ujheta (Sub. Timi-sorontal).

Prima Bäckerei zu vermieten für 1. Jän-ner. Näheres bei Petru Rosor, Bocsa-Now-tana neben dem Belsches-Sanatorium.

### Weltberühmte Maschinen der Firma

**„LANZ“**  
wie: „Sany“-Drehbohr-Extraktoren, Grünschnitten, Grassmäher, Rechen, Sämaschinen (der Fa. Rud. Sack), Saatreiniger („Vetlo“, Spezialfabrik Adler), Treiere (der Fa. Helt), Hammermühlen („Wedigago“), Die-selmotoren („Bulau“), Milchseparatoren („Miele“). Vertretung für das Banat und Schwabergau:

**Peter Schadt,**  
Waldau, Regels Ferdinand No. 75.

**RADIOS**  
Neue Netz- u. Knoden-Apparate gegen 125.- Set. Netze pro Woche zu haben bei der Fabrikantenerlage. Gebrauchte Ra-dioapparate werden eingetauscht. Krab, Str. 2. Spauli Nr. 2. im Hof-Lager.

**Achtung Kapellmeister und Musiker!**  
Zur Befriedigung unserer Kunden ha-ben wir auf erstklassigem Notenpapier einen derzeit großen Vorrat 14-seitiges  
**Notenpapier**  
angekauft, das wir in der Lage sind, das-selbe zum billigen Preise von 1.50 Set bei Abnahme von 1000 und 1.60 Set bei Abnahme von mindestens 100 Bogen zu liefern. Um Einzelverkauf lohnt der Bogen 3 Set. — Verlangen Sie Probenmuster, um sich von der guten Qualität zu überzeugen, vom „Pilsener“-Buchverlag, Arad, Piaza Piavea 2.

## Englands große Friedensoffensive

Europa-Direktorium aus England, Frankreich, Deutschland und Italien.

London. In der internationalen diplomatischen Welt erregt ein durch den englischen Ministerpräsidenten Chamberlain ausgearbeiteter Plan zur Sicherung des Weltfriedens das größte Aufsehen. Laut diesem Plan beantragt Chamberlain, ein aus den Vertretern Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens bestehendes Euro-pa-Direktorium, das endgültige

Streichen einzelner Zusatzbestim-mungen des Friedensvertrages von Versailles, die Neuorganisie-rung des Völkerbundes, die Ver-handlung der deutschen Kolonialfor-derung und die Einschränkung der Aufrüstung. Wie die englische Presse meldet, wird England zur Verwirklichung die-ses Planes alles aufbieten, was in seiner Macht steht.

## Großer Skandal wegen dem Tod Barmats

Selbstmord oder Mord an einem Menschen, der „zuviel wußte“.

Brüssel. Der durch ungeheure Betrügereien und Schiebereien zu großem Reichtum ge-langte Bankier Barmat hatte seinerzeit Stan-dal auf Skandal gehäuft und mußte aus Deutschland flüchten. In Belgien gelandet, spielte er bald dieselbe verhängnisvolle Rolle, wie in Deutschland.

Als der Skandal zu arg war und sogar die belgische Nationalbank in Schwierig-keiten geraten war, mußte man gegen den Großschwindler vorgehen und er wurde in Haft genommen. Lange Zeit konnte der Untersuchungsrichter kein Geständnis aus Barmat herausbekommen. Da die Unter-suchung bei der Nationalbank und anderen Banken ungeheure Mißbräuche zutage brach-te, die man alle Barmat zu Last legte, fing der schweigsame Mann doch zu reden an und man erfuhr unsaubere Dinge über gewesene Minister und andere hohe Würdenträger. Sogar der Ministerpräsident Van Zeeland war in den Barmat-Schmutz verwickelt und mußte abtanten.

Die Gerichtsverhandlung gegen Barmat

hätte nun in Wäbe stattfinden sollen und ganz Belgien wartete mit fieberhafter Spannung auf sensationelle Enthüllungen, da Barmat erklärt hatte, daß er alles sagen werde.

Kurz vor der Verhandlung ist Barmat gestorben. Die Blätter — ohne Rücksicht der Partei — fordern leidenschaftlich Klarheit. Niemand glaubt daran, daß Barmat Selbst-mord begangen habe und jeder ist überzeugt, daß er beseitigt wurde, weil er „zuviel wußte!“ Bisher ist trotz allem Geschrei der Blät-ter noch gar nichts zur Klärung dieses dunklen Falles geschehen.

### Oesterreichische Staatsbürger aus Jugoslawien landesver-wiesen.

Belgrad. Das jugoslawische In-nenministerium hat 10 angesehene, in Jugoslawien lebende österreicherische Staatsbürger landesverwiesen. Dies erfolgte als Vergeltungsmaßregel, weil in Graz ein jugoslawischer Staatsbürger, der Spionage beschul-digt, verhaftet wurde.

### Bevölkerungszuwachs in Albrechtsthal.

Aus Albrechtsthal wird uns berichtet, daß im vergangenen Jahre 32 Kinder ge-boren wurden und 16 Personen gestorben sind. Die Bevölkerung hat also um 16 See-len zugenommen. Eine von den wenigen Ausnahmen unter unseren deutschen Ge-meinden.

### Staatsfeindliche Kommunisten-lundgebung in Ugram

Belgrad. Eine kleinere Gruppe von Kommunisten hat gestern erst auf der Zlica und nachher auf dem König Alexanderplatz eine staatsfeindliche Kundgebung veranstaltet. Die Poli-zei hat die Demonstranten zerstreut und 6 bekannte Kommunistenführer in Haft genommen.

## Kurz und Bündig

— Barcelona. Laut Meldung des Valencia-Hauptquartiers ha-ben die Franco-Truppen 2 Angriffe gegen das Salada-Gebirge ge-richtet, die aber zurückgeschlagen wurden, gerade so auch ihr Angriff im Flachlande bei Muela. Beim Punkt 1021 haben die Aufständischen mehrere Stellungen verloren. Infolge einer gemeinsamen Vereinba-rung wurde eine 4-tägige Kriegspause gehalten, unter welcher die Frauen, Kinder und Verwundeten Teruel verlassen konnten.

— Schanghai. Das japanische Oberkommando ließ den Vertre-tern der Auslandspresse mitteilen, das demnach die Pressezensur eingeführt wird. Berichte, die der Kriegsführung oder dem japani-schen Wirtschaftsleben Schaden könnten, fallen unter Zensur.

— Budapest. Gestern traf in Großkanizsa aus russischer Kriegs-gefangenschaft Josef Vincze ein, der seine russische Frau und seine 2 Kinder mit sich brachte.

## Jap. Prinz durch Chine-sen entführt

Schanghai. Die japanische Tele-graphen-Agentur „Domei“ berichtet aus Tschingtau: Der japanische Prinz Kiu-Tschen ist spurlos verschwunden. Alle Zeichen sprechen dafür, daß der Prinz durch chinesische Soldaten in die Residenz des Marschalls Tschang-Kai-Schek entführt wurde.

## Franz. Arbeiterfrage wird neu geregelt

Paris. Ministerpräsident Char-temps berief die Arbeitgeber und Arbeiter zu einem gemeinsamen Ge-dankenaustausch ein. An diesem soll die Arbeitsfrage mit all ihren Prob-lemen auf eine neue Grundlage ge-stellt werden. Die Arbeitgeber sind für die Neuregelung dieser Frage.



**Briefkästen**  
Ignaz Th-r, Klopobla. Vor allem sind bei Ihnen die erworbenen Rechte maß-gehend und wenn man Sie darin schmälern will, muß man Ihnen einen schriftlichen Bescheid geben. Gegen diesen schriftlichen Bescheid haben Sie einen gewissen Termin Apellationszeit. Alles andere Gerede und Vermutungen soll Sie in der Ausführung Ihrer Arbeit, wie bisher, nicht stören. — Schaden könnte es keinesfalls, wenn Sie sich von Zeit zu Zeit über die verschiedenen Verordnungen des Ackerbauministeriums betreffs des Waldschutzes orientieren lassen, da bei uns ähnliche Fragen derart selten vorkommen, daß es sich für uns keinesfalls rentiert, auch noch das Waldgesetz zu studie-ren.

Franz W-h, Paulisch. Um die Klust zwi-schen den Parteien in unserem Volk nicht noch tiefer zu machen, wollen wir vorläufig Ihren Artikel nicht veröffentlichen. Hoffent-lich ist unterdessen auch in Ihrer Gemein-de der größte Teil der verblendet Gewese-nen sehend geworden und haben es einge-sehen, daß sich das alte Sprichwort: „Wo eine Pfütze ist, da sammeln sich die Kröten“ als Wahrheit erwiesen hat.

Josef F-r, Gertiansch. Ihre Auffassung ist falsch, da doch die Frau dadurch, daß sie nach 12 Jahren ein Haus bekommt, welches einen gewissen Wert repräsentiert, diesen Wert in Form von Mietzins abbuchen müßte. Man müßte demnach die Kosten des Hausbaues samt Zinsen und Zinseszinsen auf zwölf Jahresraten einteilen und jede dieser Rate bedeutet die Hausmiete für ein Jahr. Aber auch ansonsten kümmern sich die Steuerleute wenig darum, ob der Hauseigentümer Miete erhält oder nicht und werfen einfach jenen Betrag als Grund-miete aus, der für ähnliche Objekte bezahlt zu werden pflegt.

Abonment Nr. 10. — 1. Das einfachste ist, wenn Sie die Bezugsgebühren für die Zei-tung per Post schicken. Das ist billig und sicherer, als wenn Sie irgendetwem das Geld geben. — 2. Die Meisterbücher nach den eingereichten Gewerbebescheinen müßten eigentlich schon längst herausgege-ben sein, jedoch ist bei den einzelnen Arbeiterkammern durch Ueberhäufung von Verordnungen noch keine Zeit, um die riesige Menge von Arbeit zu bewältigen. Vor-läufig ist die Hauptsache, daß die Arbeiter an der Ausübung ihres Berufes nicht ver-hindert sind. — 3. Diese Agenten sind mei-stens Schwindler, die irgendwelche Verbin-dungen zur Arbeiterkammer haben, aber auch nicht mehr machen können, als das Gesetz vorschreibt und sich hierfür noch oben-drein separat bezahlen lassen. — 4. Die Durchführungsverordnung ist ebenfalls er-schienen und das ganze Gesetz kann gewiß schon in deutscher Sprache bei der Firma Kraft und Probst in Hermannstadt be-zogen werden.

Nur Qualitätsmaschinen.

**Milch-Separatoren**

Rübenschneider! Häckler! Kuku-rux-Rohler und Schrotter! für Hand- und Kraftbetrieb.

**Weisz & Götter**

Maschinenniederlage,

Timişoara IV., Str. Bratiannu Nr. 30.

Tel.: 21-22. Tel.: 21-23.